

Sieglinde Frieß, ver.di Fachbereichsleiterin Bund, Länder und Gemeinden

REDE zur Demonstration „Stoppt TTIP, CETA und TISA“ am 11.10.14

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger Hamburgs,

wie soeben angekündigt:

Mein Name ist Siggie Frieß, ich bin hauptamtlich Leiterin der ver.di-Fachbereiche 6 und 7, übersetzt heißt das: der Bereiche Bund, Länder und Gemeinden.

Ich spreche zu den Themen: Öffentliche Daseinsvorsorge und Privatisierung.

Meine erste Frage lautet:

Was haben die Bereiche Sozialpolitik, Gesundheit, Altenpflege, Energie und städtische Infrastruktur, aber auch Kultur und Bildung mit TTIP, CETA und TISA zu tun?

ALLE politischen Bereiche stehen im Zentrum der Verhandlungen über das Freihandelsabkommen, ALLE diese Abkommen wollen bestehende soziale, betriebliche und gewerkschaftliche Rechte von Beschäftigten abbauen bzw. ganz abschaffen.

Dies wird durchgängig und immer begründet mit Investitionshemmnissen.

In Wirklichkeit geht es aber um was ganz anderes:

Es geht den Konzernen und damit dem Kapital darum Kosten zu senken und ein Maximum an Gewinn einzufahren und dies alles auf dem Rücken der Beschäftigten und auf Kosten der BürgerInnen.

Im Februar diesen Jahres wurde bei "Zeit Online" der Entwurf des geplanten TTIP-Kapitels über "Investitionen und Dienstleistungen" veröffentlicht. Sollte dieses Kapitel Bestandteil des Abkommens zu TTIP sein, werden Gemeinwohl und Demokratie den multinationalen Konzerninteressen geopfert und Vorrang wird alleine ihnen gewährt.

Denn: Nach Ansicht der Europäischen Staats- und Regierungschefs **und** der Europäischen Kommission sollen im Europäischen Binnenmarkt auch bestehende kommunale und staatliche Dienstleistungen in der Form von Dienstleistungskonzessionen frei auf dem Markt gehandelt werden, d.h. alle uns wichtigen Grundlagen für gleichberechtigte Teilhabe können vom Kapital aufgekauft werden,

Das ist Privatisierung pur, liebe Kolleginnen und Kollegen und kann nur abgelehnt werden! Wir treten ein für Rekommunalisierung, ein Verkauf geht mit uns nicht!

Manchmal können wir uns wie im Hamsterrad fühlen: Gerade haben wir was erreicht uns schon wieder wird es durch das Freihandelsabkommen in Frage gestellt.

Gerade haben wir erreicht, dass Wasserversorgung, die Rettungsdienste und Kommalkredite aus dem EU-Richtlinienpaket zum Vergabewesen ausgenommen werden und jetzt: es gibt es erneut keine Gewähr, dass es bei Abschluss von TTIP so bleibt. Das wäre eine Katastrophe für die Daseinsvorsorge!

Der TTIP-Entwurf enthält weitere Regelungen, die alle eines zum Ziel haben:

Multinationalen Konzernen, Hedgefonds und anderen Kapitalgesellschaften die Möglichkeit der Investitionen zu eröffnen und die Gewinnmargen zu erweitern.

Deshalb meine zweite Frage:

Mit welchem Ziel soll denn überhaupt investiert werden?

Für einen besseren Personalschlüssel bei Kitas, der Patientenversorgung in Krankenhäusern oder in Alten- und Pflegeheimen?
Für bessere Armutsbekämpfungs- und Arbeitsmarktprogramme?
Oder für das Ziel, günstigere Tarife im Öffentlichen Personennahverkehr, bei Strom oder Wasser zu erreichen?

NEIN, liebe Kolleginnen und Kollegen,
alles das **GENAU NICHT**. Es geht nicht um uns und unser Leben – es geht alleine um Gewinne.

Im bekannt gewordenen Entwurf zum TTIP-Kapitel über Investitionen und Dienstleistungen werden (im Article 4: Market Access) eine Reihe von Beschränkungen des Marktzugangs genannt, die es in Zukunft nicht mehr geben soll.

Wenn das eintritt – liebe Kolleginnen und Kollegen - werden auf allen Ebenen bestehende Rechte und Schutzvorschriften für Beschäftigte außer Kraft gesetzt.

In seiner Kurzstudie "TTIP vor Ort" bringt der Autor Thomas Fritz eine Reihe von Beispielen, mit welchen Konsequenzen in der Öffentlichen Daseinsvorsorge zu rechnen ist.

Es ist bereits jetzt schon vieles privatisiert, abgebaut und verkauft worden, aber mit dem Freihandelsabkommen wird es weiter gehen und da sagen wir „mit uns nicht.“

Z.B. Staatliche Zuschüsse der Volkshochschulen und Weiterbildungsbereiche für angebotene Kurse:

Verstößt gegen Marktzugangsregel. Also weg.

Z.B. Kommunale Versorgungsaufgaben wie Abwasserbeseitigung und Wartung:

Verstößt gegen Marktzugangsregel. Also weg.

Diese Liste könnte ich fast endlos fortsetzen. Denn:

Alles – alle sozial- und bildungspolitischen Errungenschaften stehen auf dem Prüfstand.

Alles, läuft auf einen Punkt hinaus:

- Liberalisierung auf Teufel komm heraus,
- Liberalisierung mit EINEM Ziel:

Gewinne für die Investoren und Finanzhaie unter allen Umständen und dies alles aufkosten der Beschäftigten und der BürgerInnen.

Und wenn die Bundesregierung jetzt behauptet, dies alles in das Abkommen mit aufzunehmen, dann täuschen sie uns, denn sie wissen ganz genau, dass die USA und die Investoren so mächtig sind, dass in den Verhandlungen von allen Forderungen nichts mehr übrig bleibt. Deshalb müssen wir STOPP und NEIN zum Freihandelsabkommen sagen!

Ein letztes Argument gegen TTIP und CETA:

Freien Handel gibt es bereits. Z.B. in der Textilherstellung in Bangladesch.

Dort ist bereits alles FREI. FREI FÜR die Konzerne. Und so sieht dann die Freiheit aus!

Das ist Freiheit für Hungerlöhne, für Arbeitszeiten bis zum Umfallen, für Armut – so eine Freiheit wollen wir nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Und deshalb muss das Freihandelsabkommen gestoppt werden.

Daher treten wir ein:

für eine EU-Handelspolitik, die SOZIAL, ÖKOLOGISCH und GERECHT ist.

Schönen Dank.

- Es gilt das gesprochene Wort -